



Ihr kann man noch glauben! KPÖ und Claudia Klimt-Weithaler - Sozial auch nach der Wahl

Wem kann man überhaupt noch glauben? Diese Frage stellen immer mehr Menschen. Unsere Antwort: Glaubwürdigkeit kann man wählen. Die KPÖ ist auch nach der Wahl sozial. Das haben wir bewiesen.

Inhaltlich muss sich die KPÖ nicht neu erfinden: Ihre langjährigen Schwerpunkte Leistbares Wohnen und ein gutes öffentliches Gesundheits- und Pflegewesen brennen vielen Steirerinnen und Steirern unter den Nägeln. In beiden Bereichen konnte die KPÖ in den letzten Jahren bereits Verbesserungen durchsetzen.

Ein Landtag ohne KPÖ ist wohl der Traum so mancher

Regierungspolitiker und jener, die es auch bald sein möchten. Kein Wunder, ist doch die KPÖ ein unbequemer Mahner, wenn es um Themen wie viel zu teure Wohnungen, Ausdünnung im Gesundheitswesen, schrankenlose Bodenversiegelung, Privilegienwirtschaft und anderes mehr geht. Bestimmte Fragen wie zum Beispiel die Geschäftemacherei mit dem Glückspiel, wodurch schon viele Menschen

in den Ruin getrieben wurden, hätten ohne KPÖ wahrscheinlich nie den Landtag erreicht.

KPÖ-Spitzenkandidatin Claudia Klimt-Weithaler ist eine gebürtige Fohnsdorferin: „Ich höre von vielen Menschen, dass es ihnen nicht gut geht. Sie sagen: „Egal wen wir wählen, es geht mir nicht besser.“

Wer uns kennt, weiß: Wir sind für die Menschen da, die

keine Lobby haben. Wir sind den arbeitenden Menschen verpflichtet und drehen unsere Fahne nicht nach dem Wind. Nach der Wahl werden die anderen Parteien ihre Versprechen schnell wieder vergessen und bei der breiten Mehrheit der Bevölkerung den Sparstift ansetzen.

Es wird von der Stärke der KPÖ abhängen, ob sie damit durchkommen. Das kann man uns glauben.“



Der Knittelfelder Stadtrat Josef Meszlenyi, KPÖ-Landtagsabgeordnete und Klubobfrau Claudia Klimt-Weithaler, der Historiker Jakob Matscheko und die Lehrerin Michaela Lang bilden die ersten vier Plätze der obersteirischen KPÖ-Liste. Die steigenden Wohnkosten, hohe Preise, eine gefährdete Gesundheitsversorgung: Das sind die Themen für die unsere Kandidatinnen und Kandidaten im Landtag im Sinne der arbeitenden Menschen eintreten wollen.

Kommentar von Mario Zver
Sprecher der KPÖ Mürztal-Mitte, Gemeinderat Kindberg



Was macht den Unterschied?

Alles wird teurer. Die Mieten steigen, die Kosten für Strom und für das Heizen haben sich verdoppelt. Die Gesundheitsversorgung in der Steiermark steht an der Kippe. Immer mehr Menschen

in der Steiermark fühlen sich abgehängt und kommen kaum mehr über die Runden.

Warum ich das so hervorhebe? Weil man im jetzigen Wahlkampf fast nichts davon mitbekommt. Viel mehr geht es um die Frage, wer Erster wird. Dabei macht es doch überhaupt keinen Unterschied, ob die Roten, die Schwarzen oder die Blauen ein Mandat mehr oder weniger im steirischen Landtag haben. Das haben doch die letzten Jahre eindeutig gezeigt. Und über die persönliche Zukunft der Herrschaften an der Spitze ihrer Parteien werden wir uns auch keine Sorgen machen müssen, sie werden alle weich landen, egal was rauskommt. Was mir mehr Sorge macht ist die Zukunft der Steirerinnen und Steirer. Weil da macht es einen Unterschied, ob man sich den Platz in der Kinderkrippe leisten kann, oder ob es ein Spital gibt, in das man fahren kann, und wo man nicht monatelang auf eine Operation warten muss. Oder ob sich jemand dafür einsetzt, dass wir beim Heizen finanziell nicht „abbrennen“.

Die Landtagswahlen sind kein Sprint, wo es darauf ankommt, wer auf dem vordersten Platz liegt. Es geht vielmehr darum, wer einen langen Atem hat und die wirklichen Probleme anspricht. Die KPÖ hat in der Steiermark bewiesen, dass sie konsequent den Blick bei den normalen Menschen hat. Die KPÖ macht im Landtag genau den Unterschied, und genau deshalb sollte man sie auch wählen.

meint Mario Zver



STAMMTISCH
DER KPÖ MÜRZTAL-MITTE
Am Mittwoch 27. November, 18 Uhr
Pizzeria Toscana in Mitterdorf, Grazer Straße 36
Schauen sie vorbei: Beratungsmöglichkeit, Hilfestellung in vielen Lebenslagen,
Diskutieren in gemütlicher Atmosphäre

LANDTAGSWAHL – 24. NOVEMBER
Wer kandidiert für die KPÖ?



Jakob Matscheko

Historiker und KPÖ-Gemeinderat in Leoben

Viele der Probleme im Gesundheitssystem sind hausgemacht. Die KPÖ macht sich gegen Zwei-Klassen-Medizin und Spitalsschließungen gerade und kämpft für eine gute, wohnortnahe Versorgung für alle Steirerinnen und Steirer.



Sabine Wagner

Sozialberaterin und KPÖ-Gemeinderätin in Voitsberg

In unseren Sozialsprechstunden erleben wir jeden Tag, wie viele Menschen sich mit der massiven Teuerung schwertun. Die Landesregierung hat die soziale Schieflage aber noch nicht begriffen. Die KPÖ ist ein wichtiges soziales Gegengewicht im Landtag.



Franz Rosenblattl

ÖBB-Pensionist und KPÖ-Gemeinderat in Mürzzuschlag

Die steirische Industrie steckt in der Krise. Es werden die Menschen gekündigt, jahrelang gearbeitet haben. Nach Pensionierungen werden Stellen nicht nachbesetzt. Die öffentliche Hand muss Industrie-Arbeitsplätze sichern!



Markus Pendl

Handelsangestellter aus Feldbach

Die KPÖ macht sich seit vielen Jahren konsequent für leistbares Wohnen stark. Die anderen Parteien entdecken das Thema immer erst vor den Wahlen. Wir werden sie nach den Wahlen an ihre Versprechen erinnern!



Renate Pacher

Pensionistin und KPÖ-Gemeinderätin in Knittelfeld

Unsere Neutralität wird ausgehöhlt, die militärische Hochrüstung verschlingt Milliarden. Wenn überall nach noch mehr Waffen gerufen wird, braucht es laute Stimmen für den Frieden. Die KPÖ hat vielfach bewiesen, dass sie sich nicht verbiegen lässt.



Klaus Larcher

Arbeiter-Betriebsrat bei MAGNA

Unsere Löhne und Gehälter hinken der Teuerung hinterher. Aktionäre, die keinen Finger rühren, kassieren derweil Rekord-Dividenden. Die arbeitenden Menschen haben mehr vom Kuchen verdient!



Industrie in der Krise

Die Obersteiermark steckt tief in der Wirtschaftskrise. Besonders betroffen ist die Industrie. Für die Beschäftigten bedeutet das nichts Gutes.

In den vergangenen Monaten sind mindestens 10.000 Arbeitsplätze verlorengegangen, der Großteil davon in der Industrie. Die Steiermark war von diesen Stellenkürzungen besonders betroffen, allein der Jobabbau bei Magna und AVL in Graz sowie bei AT&S in Leoben kostete in Summe 1.500 Industriearbeitsplätze. Auch im Handel war man nach den Pleiten von KIKA/Leiner und Forstinger mit Stellenabbau konfrontiert.



Der „Lange Ernst“ in Trieben. Ein Wahrzeichen der obersteirischen Industrie steht vor dem Abriss. Der RHI-Magnesita-Konzern macht Milliarden Gewinne, während in Trieben Ruinen zurückbleiben.

Hohe Energiekosten vernichten Arbeitsplätze.

Vor großen Herausforderungen steht die obersteirische Stahlindustrie, beispielsweise kommt es bei Böhler in Kapfenberg und Mürzzuschlag zu Kündigungen. Vor allem die im Vergleich zu den USA hohen Energiekosten für Strom und Gas machen Probleme. Die EU agiert wieder einmal mit einer völlig verfehlten Zinspolitik. Ausbaden muss das die arbeitende Bevölkerung: durch hohe Arbeitslosigkeit einerseits und erhöhtem Druck auf die Beschäftigten andererseits. Es ist zu befürchten, dass die kommende Bundesregierung erst recht bei den Beschäftigten kürzt, anstatt die wirklich heißen Eisen anzugreifen: Etwa, den Energiesektor der Marktlogik zu entziehen und so für leistbare Preise zu sorgen.

Im März 2025 finden die Gemeinderatswahlen statt. Die KPÖ ist schon bisher in Mürzzuschlag, St. Barbara, Kindberg, Kapfenberg und Bruck/Mur in Mürztaler Gemeinderäten vertreten.

Dort suchen wir auch Verstärkung! Zusätzlich wollen wir aber auch in jenen Gemeinden kandidieren, wo wir bisher noch nicht im Gemeinderat vertreten sind.

Wenn jemand Lust hat sich kommunalpolitisch zu engagieren oder engagierte Mitbürger unterstützen möchte, so laden wir sie ein sich einmal mit uns zusammzusetzen und unverbindliche Informationen einzuholen.

**Wer sich nicht wehrt – lebt verkehrt!
03852 2453 oder kpoemuerz@gmail.com**



Das soziale Gewissen

Wir leben in Zeiten, die nicht einfach sind. Viele Menschen sorgen sich um die Zukunft. Im Alltag fehlt es an Stabilität und Verlässlichkeit. Das Leben ist teuer geworden. Corona, Krisen und Kriege haben den finanziellen Spielraum viel kleiner gemacht. Die meisten Berufspolitiker mit ihren Riesengehältern spüren davon nicht viel. Sie entdecken die alltäglichen Sorgen der Menschen immer erst im Wahlkampf, um sie schon am Tag der Wahl wieder zu vergessen.

In diesen Tagen vor der Landtagswahl fragen viele Menschen: Wem kann man überhaupt noch glauben? Meine Antwort: Glaubwürdigkeit kann man wählen. Die KPÖ ist auch nach der Wahl sozial. Das beweisen wir in Graz und mit Claudia Klimt-Weithaler auch im Land seit vielen Jahren. Wir machen keine Politik von oben herab, sondern kümmern uns vor allem darum, wie es den Leuten wirklich geht.

Es ist wichtig, dass es im Landtag Menschen wie Claudia Klimt-Weithaler gibt, die sich nicht von jenen abheben, die von einem normalen Einkommen oder ihrer Pension leben müssen. Die immer ein offenes Ohr haben, die Menschen ernst nehmen und da sind, wenn es drauf ankommt – auch nach der Wahl.

*Liebe Steirerinnen und liebe Steirer!
Ich bitte Sie, bei der Landtagswahl am 24. November auch daran zu denken.*

Ihre Elke Kahr

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Verleger, Herstellung und F.d.Inhalt verantwortlich: Andreas Fuchs. E-Mail: a.fuchs@kpoe-steiermark.at // DVR: 0600008

Druck: Kurz, Mürzzuschlag, **Offenlegung:** Die Mürztaler Volksstimme – Informationsblatt der KPÖ Mürztal Mitte – dient der Information der Bevölkerung im Sinne der Arbeit der KPÖ Steiermark. Das Blatt ist unabhängig von kommerziellen Interessen jeglicher Art und tritt für eine Stärkung und Demokratisierung des solidarischen Sozialsystems und gegen die Privatisierung von öffentlichem Eigentum und öffentlichen Dienstleistungen ein.

Sprechstunden und unbürokratische Hilfe machen einen großen Teil der Arbeit von Claudia Klimt-Weithaler und der KPÖ aus. Ein Blick hinter die Kulissen.

„Sie wollte das Beste für ihren Sohn“, erinnert sich **Claudia Klimt-Weithaler** an Frau H. Die Mutter von vier Kindern ist eine von vielen Menschen, die die KPÖ-Klubobfrau um Hilfe gebeten haben. Ihr jüngstes Kind kam mit einer Behinderung auf die Welt. Um ihm die besten Fördermöglichkeiten bieten zu können, wollte sie nach Graz ziehen. Zwar hatte sie eine Wohnung gefunden, die sich die Familie leisten konnte, doch das Geld für die Kautions war mit dem geringen Einkommen schwer aufzutreiben. „In solchen Fällen kann man sich an die KPÖ wenden“, erklärt Klimt-Weithaler. „Oft geht es darum, den Menschen zu helfen, zu ihrem Recht zu kommen“. Viele wissen nicht, welche Unterstützungen ihnen zustehen. Der Weg durch den Bürokratie-Dschungel kann eine Belastung sein, vor allem wenn man bereits unter Druck steht. Auch hier hilft die KPÖ.

Das Sprachrohr der Bevölkerung

Nicht nur in Graz, auch in den Regionen ist die KPÖ mit Sprechstunden für die Leute da – etwa in Voitsberg oder Deutschlandsberg, in Kapfenberg, Leoben und Mürzzuschlag. „Heutzutage melden sich auch immer mehr Menschen telefonisch oder per E-Mail“, erzählt die Kommunistin. Aber der persönliche Kontakt mit den Leuten ist politisch ein wichtiger Orientierungspunkt für die KPÖ, weiß Klimt-Weithaler:

„So bekommen wir unmittelbar mit, wo den Steirerinnen und Steirern der Schuh drückt. Wir sorgen dann dafür, dass die Probleme von den etablierten Parteien nicht ignoriert werden können, sondern im Landtag zum Thema gemacht werden. Wir sind das Sprachrohr der Bevölkerung.“

Helfen statt reden

Immer wieder passiert es, dass jemand eine rasche und unkomplizierte finanzielle Unterstützung benötigt. Das kann eine Waschmaschine sein, die plötzlich kaputt geht, oder ein Schulausflug der Kinder, für den das Geld fehlt. Da sich die Kommunist:innen nur ein durchschnittliches Einkommen behalten, sind Mittel da, die der Bevölkerung in Notsituationen zur Verfügung stehen. So konnte Claudia Klimt-Weithaler Frau H. mit einer Zuzahlung für die Kautions der neuen Wohnung helfen. 740.000 Euro hat die KPÖ-Klubobfrau seit 2005 schon an Menschen in Not weitergegeben. „Ein Schicksalsschlag kann vieles ändern“, sagt Klimt-Weithaler. So



auch bei Frau O. Sie war lange Jahre selbstständig, als ihr Kind erkrankte, konnte sie diese Tätigkeit aber nicht mehr ausführen. Claudia Klimt-Weithaler konnte mit einer finanziellen Unterstützung helfen, um zu verhindern, dass die Familie die Wohnung verliert. „Unser soziales Netz hat viele Lücken“, stellt sie fest. „Ein Jobverlust oder eine Krankheit reichen aber oft, um aus der Bahn geworfen zu werden. So kann es nicht weitergehen. Es braucht starke Stimmen für mehr soziale Gerechtigkeit in unserem Land – dafür steht die KPÖ.“

Preisrätsel

amerik. Schauspieler (Lauren)	Verhältniswort	Bruder Jakobs im A. T.	Hochruf	Internet, WWW (Kurzwort)	9	Frauenheld (ugs.)	verfeinerte Lebensart	Fremdwortteil: halb (lat.)
Gekochtes mit kaltem Wasser übergießen			11					
Geheimdienst der USA (Abk.)		österr. Komponist (Joseph)		Holzgewächs				gekünstelte Haltung, Gebärde
7				Bergsteiger im Hochgebirge	kurze Unterhose (engl.)			
Messgerät f. Brennstoff	vulkan. Gesteinschmelzfluss	Vulkan in der östlichen Türkei					5	ausdruckslos blicken
					1	Hartschalenfrucht		
treulos, verräterisch	brav, höflich	kostbarer Duftstoff tierischer Herkunft	4	kleine Tür, Eingang				
italienisch: Vorwärts!						Zitterpappel	Truthe	Hauptstadt von Oberösterreich
			2	Wind am Gardasee	Stadt in Süditalien			12
unnütze, wertlose Gegenstände	dt. Tennisspieler: ... Becker						8	Kanton der Schweiz
				Gartengerät zum Erdaushub				
Fleiß, Befissenheit	Nagetier		6			linker Nebenfluss des Neckars		3

Jeden Mittwoch ab 15:30 bis 17 Uhr finden Sie kostenlos Rat und Hilfe:

- bei mietrechtlichen Fragen
- wenn Sie Schwierigkeiten haben, Ihre Miete zu bezahlen
- in Fragen des Arbeitsrechts, im Pensions- und Sozialbereich
- bei Fragen der Mindestsicherung

Telefonische Voranmeldung bitte unter der Tel. 0676 5955601 (Mario Zver) E-Mail: kpoemuerz@gmail.com
KPÖ Büro Mürzzuschlag Wiener Straße 148

Preisrätsel

Wir gratulieren den Gewinnern der letzten Ausgabe

€ 40 Gutscheine: Alexander König, Kindberg; Brigitte Panozzo, Veitsch; Herbert Lechner, Krieglach; Ehrenfried Schweighofer, Langenwang, Herbert Drexler, Stanz.

€ 30 Gutscheine: Margit Lehr, Hadersdorf; Mathias Panzenbäck Wartberg; Christine Oberer, Krieglach; Rudolf Ochabauer, Langenwang; Michael Lechner, Stanz.

1 Flasche Red Roots vom Markowitsch: Elisabeth Höbinger, Kindberg; Dominik Fehringer, Aumühl; Georg Beyer, Alexandra Herz, Krieglach; Tamara Tesch, Wartberg; Maria Lackner, Mitterdorf; Hermann Handler, Gerhard Höfler, Langenwang.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden in der nächsten Nummer bekannt gegeben. Die Preise werden nach der Veröffentlichung zugestellt.

Schneiden sie den ausgefüllten Kupon aus und senden sie ihn bis spätestens 15. Dezember an die **KPÖ Mürzzuschlag, Wiener Str. 148 8680 Mürzzuschlag** oder senden sie einfach die Lösung per E-Mail mit **Name, Adresse und Telefonnummer** an: kpoemuerz@gmail.com

Name: _____
 Strasse: _____
 Wohnort: _____
 Telefon: _____

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12